

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 40

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Gnädige Frau?“
 „Sehen Sie sich den Herrn genau an, der dort an dem Tisch sitzt, Fräulein Loß!“ — sie gab mit dem Augenglas ungeniert die Richtung an, in der Dorival saß. — „Erkennen Sie ihn wieder?“

Fräulein Loß wändte das Dulbergefiicht dem Nachbartisch zu. Als sie Dorival erblickte, stieg ein Rot in ihre Wangen. Ein kurzes Aufblitzen kam in ihre Augen. Und ihre Stimme zitterte ein wenig, als sie antwortete:

„Das ist doch der Baron Hardenfels, den wir im Herbst in Sylt trafen?“

„Sehen Sie! Ich habe ihn sofort erkannt!“

Frau von Maarfak nickte Dorival heftig zu. Sie bemerkte nicht, daß auch ihre Gesellschafterin verstoßen hinüberblinzelte . . .

„Du, Dorival —“ sagte der Rittmeister von Umbach leise, „sieh mal vorsichtig nach links. Dort sitzt ein schwarzes Ungeüm, das fortwährend zu uns herübernickt. Der Richtung ihrer Blicke nach meint sie dich. Kennst du die Dame?“

Dorival blickte auf, sah geradeswegs in das freundliche Nicken der Frau von Maarfak hinein und wurde von der Gesellschafterin liebevoll angeblinzelt. —

„Nein!“ sagte er. „Mir unbekannt!“

„Die Jüngere nicht jetzt auch!“ lachte der Rittmeister.

„Unfinn, das gilt jedenfalls irgend jemand am Nebentisch. Ich wenigstens —“

Die beiden Brasilianer wurden aufmerksam.

Die Damen am Tisch dort scheinen —“ begann der Doktor.

Da kam der Kellner:

„Frau Baronin von Maarfak lassen den Herrn Baron bitten, für einen Augenblick an den Tisch der gnädigen Frau zu kommen.“

„Frau von Maarfak?“ fragte Dorival betroffen.

„Die Dame in Schwarz dort an dem Tisch!“ Der Kellner gab mit den Augen die Richtung an.

„Aber das ist eine Verwechslung. Ich kenne die Dame nicht!“ sagte Dorival.

„Geh lieber hin!“ sagte der Rittmeister leise. „Sonst kommt sie noch hierher!“

Und endlich erhob sich Herr von Armbrüster, mit einem sehr unglücklichen Gesicht freilich, und begab sich an den Tisch der beiden Damen.

Der Rittmeister und die beiden Brasilianer sahen, daß sich Dorival den Damen vorstellte. Sie sahen, wie Frau von Maarfak die Hand, die sie zum Kusse hingehalten hatte, empört zurückzog, als Dorival seinen Namen nannte. Sie lachte höhnisch. Ihr Gesicht wurde blaurot vor Aerger. Die weiche Fülle ihres Körpers, die über dem Tischrand sicht-

bar war, geriet in heftig wogende Bewegung. Sie schien Dorival Vorwürfe zu machen. Der antwortete kurz und steif. Sie bat ihn, sich zu setzen. Er lehnt kühl ab. Sie wurde wieder heftig. Da zog sich Dorival mit einer Verbeugung auf seinen Platz zurück.

Drei Gesichter sahen ihn gespannt an.

„Nun, wie war's?“ lachte der Rittmeister. „Tafelhaft!“

„Drücke dich deutlicher aus, bitte!“

„Das sagst du so! Die Sache ist überhaupt sehr undeutlich!“

„Oh, meine Ahnung!“ rief Umbach. „Wieder Emil Schnepfe?“

„Ja — Emil Schnepfe! Höchstwahrscheinlich Emil Schnepfe. Nach den gütigen Mitteilungen dieser Dame bin ich nämlich Baron Hardenfels. Ich habe die Dame im vorigen Herbst auf Sylt kennen gelernt, mich ihr sehr gewidmet, mit ihr getanzt —“

„Mann — du hast dem Ungeheuer die Ehe versprochen!“

„Das ist sehr wohl möglich. Aber das ist noch gar nichts! Ich habe der Dame einen Brillantring —“

„Was?“

„— einen Brillantring im Werte von dreitausend Mark entlockt, unter der Angabe, ich wolle ihn geschmackvoller fassen lassen!“

„Alter Kniff!“ lachte Doktor Marcelino.

Dolderbahn täglich bis 12 Uhr
 nach Waldhaus Dolder nachts im Betriebe
 Retourfahrt 60 Cts.
 im Abonnement 45 Cts. 498



Ohne REIBEN
 reinigt und desinfiziert „Persil“
 Gewebe und Stoffe jeder Art.
 Henkel & Cie. A.-G., Basel.

Die Technik ist an ihrem Ziel;
 Beleuchtung wird zum Kinderpiel.
 Die „Zurnlight“ wird jetzt blitzgeschwind
 Zum Taschenlicht für Mann, Frau, Kind.
 Ein rascher Griff, den jeder kennt:
 Es werde Licht! — Die Zurnlight brennt.

Tel. Seln. 4823. Gegr. 1904.
Auskunftei
 und Privat-
Detektiv-
 Bureau
E. Hüni
 Rennweg 31, Zürich 1
 Prima Refer. zur Verfügung
Auskünfte
Beobachtungen
 und private
Nachforschungen
 jed. Art im In- u. Auslande

◆ **Joh. Bachmann** ◆
 Galvanische Anstalt, Dietikon
 Zürcherstrasse 430. — Tel. 114.
 Vernickeln, Versilbern, Vergolden
 von Hotel- und Restaurations-
 geräten besorgt prompt u. billig
 obige Spezialwerkstatt

527
 Zu verkaufen
 Vollständig neu
1) Im Morgenrot der Reformation
 von
 Julius von Pflugst-Harlung
2) Handbuch der Kunstwissenschaft
 (begründet von Professor
 Dr. Friß Burger und heraus-
 gegeben von Professor Dr.
 Brinkmann-Rostock)
 7 Bände in Halbleinen
 tadellos erhalten,
 sehr billig.
 Auskunft durch den Nebel-
 spalterverlag in Rorschach.

RIDEAUX A.G.
 ST. GALLEN
 Anerkannt billigste Bezugsquelle für
VORHÄNGE
 jeder Art 572
 Verlangen Sie unverbindliche Auswahl-Sendungen

Ffister-Widmer's
 ANERKANNT BESTE
 Berner- u. St. Gallerwurstwaren
 Moiländer-Salami
 Mortadella
 Rindermarkt 20 Zürich

Gegen Schlaflosigkeit und Nervosität
 Vollständig ungiftiges Natur-Produkt
VALERIAN-HOPFEN TABLETTEN
 Ungiftiges Schlaf- und Beruhigungsmittel. Bewährt bei nervöser Ermüdung, Neurasthenie, nervösem Asthma, nervösem Ohrensausen, Aufgeregtsein und dergleichen. VALERIAN-HOPFEN-Tabletten sind bei regelmäßiger Anwendung das zuverlässigste Heil-Mittel für kranke Nerven.
„ZYMA“
 TH. MÜHLETHALER A.-G. NYON
 In allen Apotheken erhältlich 620